

## FALKENSTEIN BALSTHAL

# Im Dienst der Reptilien

Im Rahmen einer ganztägigen Activity arbeiteten die Mitglieder des LC Falkenstein Balsthal zu Gunsten der Reptilien im Juragebiet Welschenrohr.

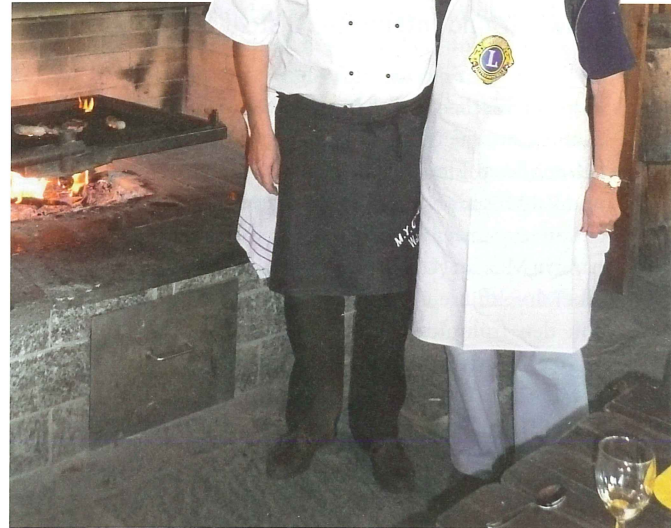
Die Activity entstand in Zusammenarbeit mit dem Kreisförster. Dieser hatte ein Pflegekonzept zum Schutz der Reptilien entworfen, das nur mit einem gewissen Anteil freiwilliger Arbeit umgesetzt werden kann. Ein Fall für die Lions des LC Falkenstein Balsthal also! Reptilien reagieren sehr sensibel auf Gebietsveränderungen. Neue Vegetationsstrukturen betreffen diese Tiere stark. Die potentiellen Rückgangsursachen sind vielfältig: Tötung durch Menschen, Fang durch Tierhändler, Zerstörung der dorfnahen Lebensräume sowie vieler Kleinstrukturen in der Landwirtschaft wie Hecken, Trockenmauern und Lesesteinhaufen. Auch die dichtere Bewaldung von forstwirtschaftlich unrentablen Gebieten stellt ein Problem dar. Geröllhalden und Flühe gehören zu den wenigen ursprünglichen, nicht von Menschen geschaffenen Reptilienlebensräumen.

## Einzigtartiges Waldreservat im Jura

Beim Reptilien Schutzprojekt «unter der Fluh» in Welschenrohr handelt es sich um ein solches Gebiet, bestehend aus Felsen und Geröllhalden. In Welschenrohr wurden noch in den Dreissi-

ger- und Vierzigerjahren des letzten Jahrhunderts häufig Schlangen angetroffen, nicht nur in der Fluh, sondern auch in Äckern, Wiesen und Weiden. Die Lions wussten vor dem Einsatz nicht genau was eine «Risine» ist, nachher aber sehr genau. Mit Risine bezeichnet man eine Steinschutthalde wie diejenige unter der grossen Fluh in Welschenrohr. Das Gebiet gehört zum grössten und bedeutendsten Waldreservat dieser Art im Jura und zu den wenigen geschützten Lebensräumen der Juraviper im Kanton Solothurn. Die Activity stand im Zeichen dieser Steinschutthalde, was war genau zu tun?

Durch den nahen Hochwald wird die Halde beschattet. Laub und Nadelstreu führen zu einer Humusaufgabe, so dass allmählich Waldboden entsteht, was das Zuwachsen zusätzlich beschleunigt. Die einwachsende und teilweise bereits eingewachsene Steinschutthalde muss von Gehölz und Laub befreit werden, dies ist im steilen Gelände nur in Handarbeit möglich. Am 27. September um 09.00 Uhr tauchten die Lions-Mitglieder gut ausgerüstet auf der Geröllhalde ein. Die Forstmitarbeiter hatten bereits zahlreiche kleine Bäume und Sträucher



mit der Motorsäge gefällt. Nun galt es, diese zu grossen Haufen zusammenzutragen. Dies erwies sich im steilen Gelände als nicht immer einfach, aber mit vereinten Kräften haben die Lions Beachtliches geleistet und die Äste und Kleinholz aufgeschichtet. Nach der erfolgreichen Activity war der Geröllhang in einer Länge von ca. 250 m von Laub und Ästen gesäubert. Die Sonne erreichte wieder steinigen Untergrund, die Lebensbasis der Reptilien. Mehrere grosse Haufen zeugen vom Einsatz im Gelände.

## Tolles Gemeinschaftserlebnis

Mit etwas zitterigen Knien wurde der Rückweg aus dem Gelände angetreten, um gemeinsam über das Erlebte zu plaudern. Die von Walter Graf mit seiner Frau Lucie zubereiteten Älpermagronen mit Apfelmus in der nahegelegenen Forsthütte waren für alle ein Schmaus, die Pflege der Natur wurde durch die Pflege der Freundschaft und des gemütlichen Zusammenseins abgelöst. Befriedigt, etwas zum Schutz der Natur beigetragen zu haben, wurde dieser Tag für die Teilnehmer zu einem tollen Gemeinschaftserlebnis. Der Kreisförster bedankte sich bei den Lions, wies aber gleichzeitig darauf hin, dass noch viel Arbeit notwendig ist, um das ehrgeizige Projektziel zu erreichen.



Beat Schmutz